

Arbeiter und Unternehmer neben Gewerkschaften... Die Arbeiter sind... Die Unternehmer sind... Die Gewerkschaften sind...

Schnapfabrikanten... Die Schnapfabrikanten sind... Die Schnapfabrikanten sind...

Die Schnapfabrikanten sind... Die Schnapfabrikanten sind... Die Schnapfabrikanten sind...

Der Erzähler

Täglich erscheinendes Unterhaltungsblatt

Bei der Arbeit recht beginnen, beim Genießen rechter Schlaf.

Cräume sind nicht Taten: Ohne Arbeit wird dir nichts geraten.

Der fabelhafte Preis von 130 000 Mark... Der fabelhafte Preis von 130 000 Mark...

Der Schatz von Thorburns.

Von Frederick Boyle. Verdeutschet durch E. Deichmann.

Nachdruck verboten.

„Aus was zu ziehen?“ rief Käthe zornig. „Ich sage, das ist eine fahle, lachende Lüge. Auf was? Auf was? Auf was?“

„Ich dachte, Du brauchst das Pferd.“

„Ich brauche ein Pferd, aber nicht zu Herrn Geheis Preise. Aber Du hast meine Frage nicht beantwortet.“

„Du siehst, das ist eine fahle, lachende Lüge. Auf was? Auf was? Auf was?“

„Ich dachte, Du brauchst das Pferd.“

„Ich brauche ein Pferd, aber nicht zu Herrn Geheis Preise. Aber Du hast meine Frage nicht beantwortet.“

Wir erwähnten gelegentlich, daß die beiden jüngeren Brüder von Capitän Thorburn den Verfall

Auch Depla erzielte gute Erfolge, gewann das Vertrauen seiner Vorgesetzten und hatte schon etwas Gelpast, einige hundert Pfund, als die Diamantfelder entdeckt wurden; er wurde dazu bestimmt, den Postdienst in Alip-Drift zu organisieren, und die Gelegenheit, die sich ihm dort bot, nutzte er gründlich aus. Zu- letzt, sein Geld, keine Diamanten.

Für jemanden, der solchen Anschauungen huldigt, bietet das Diamantensuchen keine dauernde Anziehung. Als die Neuheit der Umgebung und der Beschäftigung geschwunden war, lernte Eddred Thorburn eine neue Empfindung kennen. Er flug an, sich zu langweilen. Was man auf den Diamantfeldern unter lustigem Leben verband, hatte für ihn nicht den geringsten Reiz. Das Eiben beim Trunk langweilte ihn und ebenso fiel das Schwärzen am Schenktisch, zumal er es nie lange unter einem Tuche und in schlechter Luft auszuhalten vermochte. Gegen Garten-triebe hatte er die stärkste Abneigung, nicht im Prinzip, ja auch nicht einmal aus dem Grunde, weil er im Innern seiner Seele dachte, es würde viel unterhaltender sein, den Einsatz gewaltiam an sich zu versetzen, und dann den Beizt dieses Nothbes mit dem Wasser zu versetzen.

so alt wie die Hügel dort drüben. Aber der Glanz und die uralte Pracht der Zigeuner lebt noch in der Erinnerung. — Hier in diesem Lande betrachtet man

„Nun, nun, weine doch nicht,“ sagte sie endlich be-

genen Waffen die geringste Schmach augenblicklich
rächen würden. (Fortsetzung folgt)

(Nachdruck verboten.)

Gerade dem Walde gegenüber breitete sich eine flache, dürre Heidefläche aus. Selten verirrte sich hierher ein Vöglein, nur Mücken und Käfer summten

ere Abtönung schließen. Ein hellblaues Sommer-
eid, ein Schal von der gleichen Farbe bedeckten ihre
rten Glieder; ein breitrandiger, weißer Strohhut
it langen Bändern hing an ihrem Arm: sie mochte

Mittlerweile näherten sich, unbemerkt von dem aussehenden Mädchen, Schritte von der entgegengelegten Richtung des Balbes. Eine ältliche Zigeunerin kehrte langsam und gemessen von ihren Wanderungen heim. Der feuerrote Schal, der Haupt und Schultern bedeckte, war von schwerer Seide und mit goldenen Fransen besetzt. Tasse, goldene Ohrgehänge und breite, goldene Arme mit funkelnden Diamanten

Sullen? Vor einigen Wochen

kaufte!“ Der Ruf wirkte elektrisierend und nun hatten die zuschauenden Damen das Schauspiel der zappelnden und schreienden Bösartigen vor sich. Lediglich zum Vergnügen der Damen machte er diese Terminfäule; denn Sully konnte natürlich nicht effektive Bäre in dem Anseer, wie er die Panzerköpfe aufweisen

Für uns in Deutschland kommt dieser Sturz nicht unangelegen, nicht nur vom wirtschaftlichen, noch mehr vom politischen Gesichtspunkte aus. Die deutschen Vorkämpfer sind eben an der Arbeit, die Wiederaufzählung des Terminalschiffs im Getreide zu fordern: wenn, hat man es schon, hat es nicht.

Berlin, 8. Nov.

und andere junge Damen, kräftigen geistlich, bap-
ten zu sehen und zu bewundern, wie man den lieb-
lichen das Leben abgesehen machen kann! Und
gab es gar vieles und auch recht teures zu sehen.
Ich lenkte aber dann meine Schritte weiter zu der
„**hälligen Ausstellung für Arbeiter**“
„**wohlfahrer**“, die in Charlottenburg (Hardenberg-
straße 11/12) ein so hübsches Heim gefunden hat. Da
ist meistens eine sehr profunde Ausstellung, für
Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer, für die Sanbitrüb-
schaft, die Technik und die Wissenschaft. Son 10—
Uhr ist dieses soziale Museum geöffnet; jeder,
der eintritt, wird sich in das Besucherbuch
Ich blätterte ein wenig in demselben und
meiner Freude entgegen, das namentlich
ich mich